

Zustande wieder zurückgeben. Heimfallende Güter bleiben bei den Schlössern und sind mit ihnen zurückzugeben. Die Landgrafen stehen ihnen und den Ihren vor Schaden, ab sie von unser wegin uff tage rieten adir uff deme veilde weren, da man uns adir dii unsern beschedige wolde, adir ab sii unsern haubtluten volgeten adir noch unserm rate 5 dii viende suchten, sollen sie schützen und vertheidigen und ihrer zu Rechte mächtig sein. Legen die Landgrafen die Ihren auf die Burgen und Schlösser, was ihnen frei steht, so sollen sie auch Hausleute, Thorwärter und Wächter beköstigen und die von Witzleben vor Unfug bewahren. So sullen sii ouch hinder uns ane unsern willen und wissin uns dheine nūwe fede noch krige machin<sup>a)</sup> mid nymande, der uns und unser lande und 10 lute nicht beschedigete —. Datum Gotha anno domini m<sup>o</sup> cccc<sup>mo</sup> quinto feria sexta ante Luce ewangeliste.

671.

Dresden, 1405 Okt. 21.

Hdschr.: Or. Perg. Gemeinschaftl. Archiv Weimar Reg. Au p. 148 BIA No. 8. Die 3 SS. an Pergamentstr.

15 Anm.: Vergl. No. 594. 604. — Pfandverschreibung des Markgrafen Wilhelm (Bürgen: Sigmund von Schonburg Herr zu Crimmitschau, Anarg von Waldenberg Herr zu Wolkenstein, er Offe von Stüwin, er Hugold von Stinicz, er Heinrich von Kokericz zu Wehlen, er Conrad von Kokericz, er Heinrich vom Honsperge, er Dietrich von Miltitz, er Otte Pflug und Gunther von Bunaw; Einlager in Wolkenstein oder Waldenburg), datum anno domini m<sup>o</sup> cccc<sup>o</sup> 21. (wohl ebenfalls von 1405 Okt. 21). Gleichzeit. Abschr. Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 30 fol. 177<sup>b</sup>.

20 Albrecht und Jorge von Colditz Herren zu Graupen (Gruppen) bekennen, daß Markgraf Wilhelm I. ihnen Schloß und Stadt Leisnig mit allem Zubehör nichtis uzgenomen, sundirn alleyne waz lechse da gefangen werden, daz der czwey teil ym unde uns daz dritte teil bliben und folgen sal, verpfändet habe für 1200 Schock böhm. Groschen Prager Münze, die er uns noch schuldig blebin ist von des kouffis wegen Coldicz unsirs 25 vetirlichin erbis. Sie sollen Leisnig bis Weihnachten über ein Jahr innehaben; dann soll der Markgraf die Zahlung zu Dresden leisten und das Geld nach Stolpen, Wolkenstein oder Glauchau nach Wahl der Gläubiger, sofern die gewählte Stadt nicht seine Feinde innehaben, auf seine Kosten sicher geleiten lassen. Will der Markgraf das thun, so sollen die von Colditz acht Tage vor der Zahlung Schloß und Stadt Leisnig einem biderben 30 Mann, der des Markgrafen besessener Mann ist, überantworten, der es ihm nach erfolgter Zahlung abtreten soll. Unde wir sollen yn ouch da den agker wol begat unde besahit lassin, alz sichs denne gebort. Unde wir sollen ouch gestroede, hew unde getreide, daz denne noch ungedroisschen were, in den schünen da lassin unde daz von dennen nicht furen; waz abir czinse, rente unde getreide uff die cziit sust vorfallen weren adir sich 35 gebort, daz sal uns gerugiglichin bliben und folgen. Oeffnungsrecht des Markgrafen: Schadloshaltung der Gläubiger bei Besetzung. Diese sollen von Leisnig nicht kriegen, sondern der Markgraf soll ihrer zu Recht mächtig sein. Schaden, der durch Brand oder sonst ohne Schuld der Gläubiger am Schlosse geschieht, soll ihnen an der Pfandsomme nicht schaden. Die armen Leute sollen nicht verunrechtet werden. Zu Bürgen setzen die